

# Das KZ Hersbruck bestand von Juli 1944 bis Mitte April 1945. Von 10.000 Häftlingen kamen 3500 bis 4500 zu Tode.

- Gibt es auch Menschen, die die Häftlingszeit im KZ Hersbruck überlebt haben?
- Ja, wir kennen Überlebende, die noch erzählen können:
- **Vittore Bocchetta (95 Jahre alt) in Verona/Italien**
- **Ljubiša Letić (88 Jahre alt) in Novi Sad in Serbien**
- **Shlomo Lavi in Israel**



# Wer war Odoardo Focherini?

**Geboren wurde er am 6. Juni 1907** in der Stadt **Carpi (Provinz Modena)**. Sein Vater **Tobia Focherini** betrieb dort eine Eisenwaren-Handlung.

Für seine religiöse Haltung wurde die Begegnung mit den Jugendseelsorgern **Don Armando Benatti (1887 - 1937)** und **Zeno Saltini (1900 - 1981)** prägend. Aus tiefem Glauben heraus engagierte er sich in der Laienbewegung "Azione Cattolica"\* und gründete 1924 die Jugendzeitschrift „L'Aspirante“. 1928 wurde er Präsident des katholischen Jungmännerbundes, 1936 Präsident der Katholischen Aktion seiner Diözese.

**Am 9. Juli 1930 heiratete er Maria Marcheso (1909 - 1989)**. Er wurde Vater von sieben Kindern.

Ab 1934 arbeitete er für eine katholische Versicherungsgesellschaft in Verona. In **Bologna** wurde er 1939 Geschäftsführer der katholischen Tageszeitung "L'Avenire d'Italia".

1937 verlieh ihm Papst Pius XI. das Ritterkreuz des hl. Sylvester.

1938 stellte Focherini einen Juden namens **Giacomo Lampronti**, der wegen der Rassengesetze seinen vorherigen Job verloren hatte, bei seiner Zeitung ein. Lampronti ehrte Focherini in seinen Erinnerungen 1948 „Mio fratello Odoardo“ (Mein Bruder Eduard).



**Gedenktag der Opfer des KZ Hersbruck, 27. Januar 2014**  
**Odoardo Focherini +27. Dezember 1944 in Hersbruck**

Dokumentationsstätte  
KZ Hersbruck e. V.



# Wer war Odoardo Focherini?

**Im Jahr 1942 setzte er sich erstmals für verfolgte Juden ein.** Zwei jüdischen Flüchtlingen aus Polen verhalf er zum Grenzübertritt nach Spanien.

Als nach der deutschen Besetzung auch in Italien die Deportationen begannen, organisierte er mit anderen die Flucht vieler Juden in die Schweiz. Dazu hatte er dank seiner vielen Kontakte zu gleichgesinnten gläubigen Katholiken, vor allem zu einem Priester namens Dante Sala, ein wirksam arbeitendes Helfernetz aufbauen können. Für ihn war diese Hilfe ein Akt praktizierter Nächstenliebe.

Über 100 Juden rettete er so das Leben, indem er ihnen zur Flucht in die Schweiz verhalf.

Von den Faschisten wurde er aber gefasst, als er am 11. März 1944 einen Juden namens Enrico Donati im Ramazzini-Spital in Carpi besuchte. Er musste im Polizei-Präsidium in **Modena** erscheinen, wo er verhaftet wurde.



Odoardo Focherini in seinem Büro  
beim "Avenire d'Italia" 1943  
Q. Archiv Flossenbürg



# Wer war Odoardo Focherini?

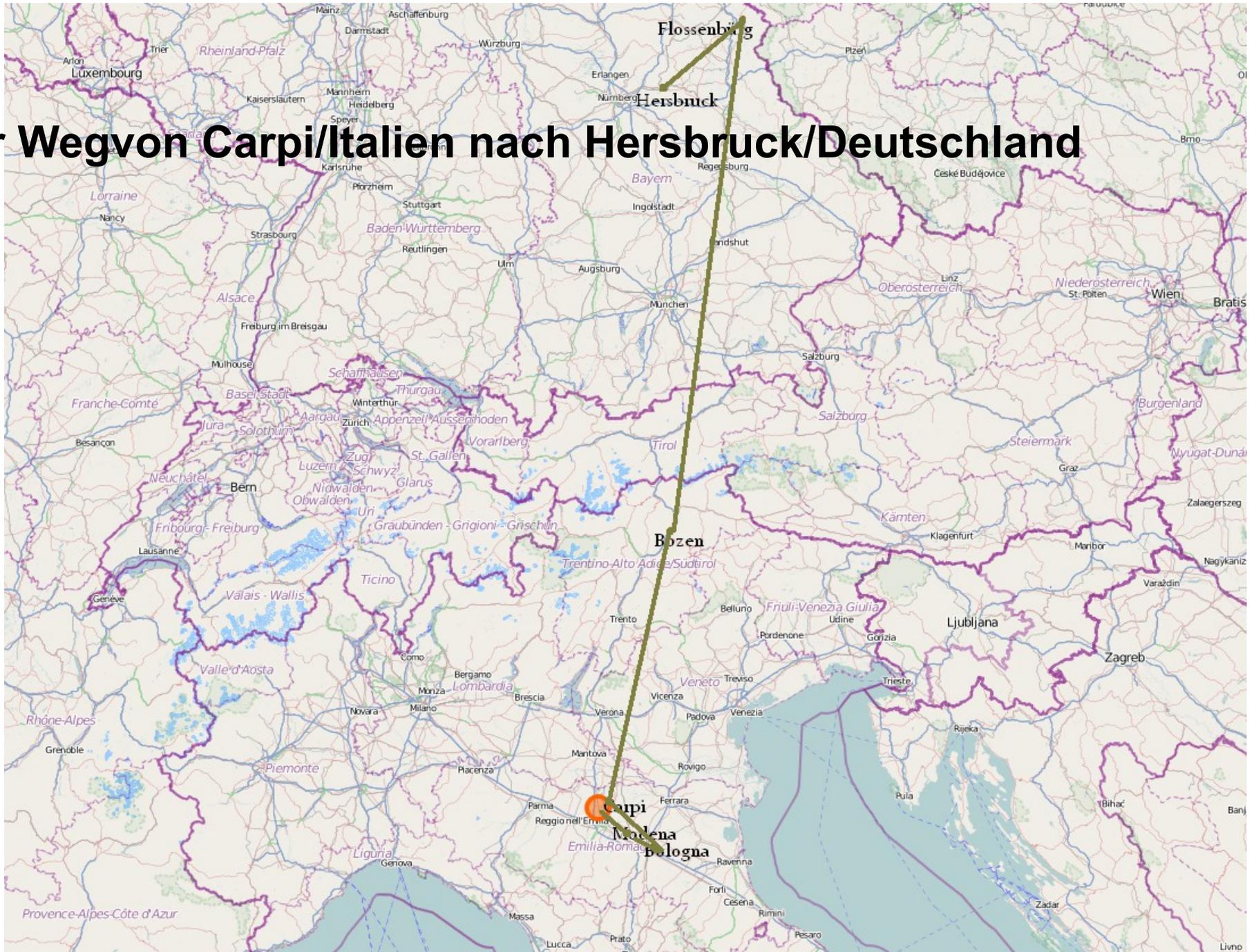
Zunächst brachte man ihn nach **Bologna** zur SS-Kommandantur, danach ins Gefängnis S. Giovanni in Monte. Am 5. Juli 1944 wurde er ins **Konzentrationslager in Fossoli di Carpi**, dem größten von 21 Lagern in Italien, gebracht. Am 5. August verlegte man ihn ins **Durchgangslager Gries (Bozen)** und am 5. September ins **KZ Flossenbürg** (Häftlingsnummer 21518) und einen Monat später kam er nach **Hersbruck**.

Eine unbehandelte Verletzung am Bein führte zu einer Blutvergiftung, an der er schließlich am 27. Dezember 1944 verstarb.

Familie Focherini im Juli 1944: Ehefrau Maria mit den Kindern Olga, Maddalena, Attilio, Rodolfo, Gianna, Carla und Paola. Auf Odoardo Focherinis Bitte hin sendet ihm seine Frau dieses Familienfoto in das Internierungslager Fossoli bei Carpi (Q. Archiv Flossenbürg)



# Der Weg von Carpi/Italien nach Hersbruck/Deutschland



Gedenktag der Opfer des KZ Hersbruck, 27. Januar 2014  
Odoardo Focherini +27. Dezember 1944 in Hersbruck

Dokumentationsstätte  
KZ Hersbruck e. V.



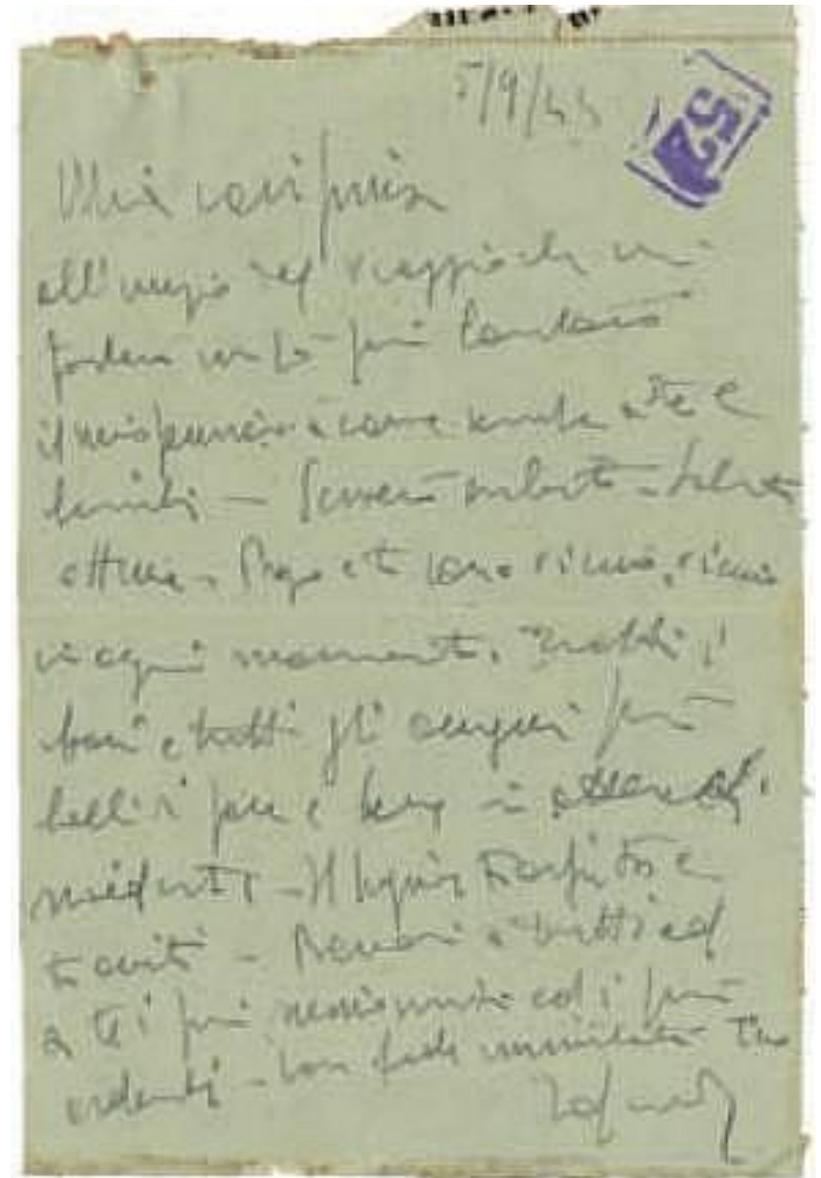
# Wer war Odoardo Focherini?

Während seiner Haft in Italien kann Focherini Briefkontakt zur Familie halten. Auch aus Hersbruck darf er zweimal schreiben. Insgesamt sind 166 offizielle und heimliche Nachrichten erhalten.

*"Meine Liebste, am Beginn der Reise, die mich etwas weiter weg führen wird, sind meine Gedanken wie immer bei dir und den Kindern. Ich werde sofort schreiben. Gesundheit bestens. Ich bete und ich bin dir nah, nah in jedem Moment.*

*In der Erwartung, dich wieder zu sehen, tausend Küsse und die besten Wünsche für Frieden und Wohlergehen. Der Herr stehe dir bei und helfe dir. An alle dicke Küsse und an dich die dankbarsten und glühendsten. In unveränderter Treue Deiner. Odoardo"*

Letzter Brief Odoardo Focherinis an seine Ehefrau vor dem Abtransport nach Flossenbürg am 5. September 1944.  
Q. Archiv Flossenbürg



# Wer war Odoardo Focherini?

Brief aus Bozen vom 5. September 1944

"Meine Liebste,  
am Beginn der Reise, die mich etwas weiter weg führen  
wird, sind meine Gedanken wie immer bei dir und den  
Kindern. Ich werde sofort schreiben. Gesundheit bestens.  
Ich bete und ich bin dir nah, nah in jedem Moment.

In der Erwartung, dich wieder zu sehen, tausend Küsse  
und die besten Wünsche für Frieden und Wohlergehen. Der  
Herr stehe dir bei und helfe dir. An alle dicke Küsse und an  
dich die dankbarsten und glühendsten. In unveränderter  
Treue Deiner. Odoardo"

BIGLIETTO POSTALE  
DA 25 CENTESIMI



Q. Archiv Flossenbürg

Al. Maria Focherini  
Piazza Repubblica 76

Madame

Mirano



5/9/44



Mia carissima  
all'inizio del viaggio di un  
forse un po' più lontano  
il mio pensiero è come un'ala che  
volerà - sempre unito - sempre  
attorno a te e tuo ricominciare  
in ogni momento, tutti i  
beni e tutti gli auguri per  
belli e per e ben in ordine  
vederti - Il tuo Focherini  
tante - Benen a tutti ed  
a te i più cari auguri ed i più  
ardenti - con fede unita  
2/9/44

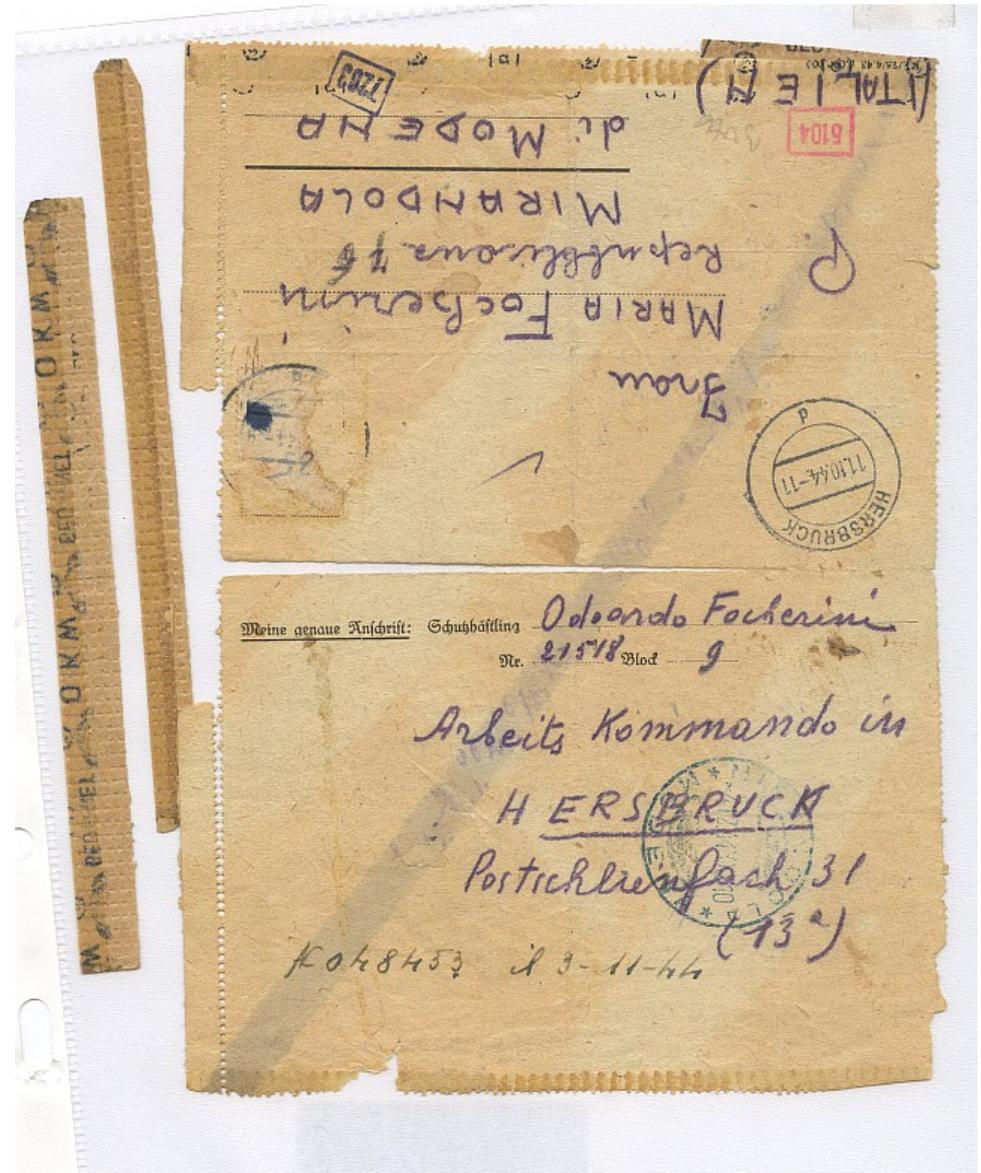
# Wer war Odoardo Focherini?

Während seiner Lagerhaft schrieb er 166 Briefe, die Aufschluss über seine innere Haltung geben. Die zwei letzten Briefe an seine Familie diktierte er in Hersbruck seinem Freund und Mitgefangenen Teresio Olivelli.

In seinem letzten Brief schrieb Focherini: „Ich erkläre, dass ich im reinsten katholischen, apostolischen und römischen Glauben und in vollständiger Unterwerfung unter den Willen Gottes sterbe. Mein Leben will ich als Opfertgabe für meine Diözese und die Katholische Aktion, für den Papst und die Wiederherstellung des Friedens auf dieser Welt hingeben.

(Q. G. Wiesner, Ein guter Freund..., Hersbrucker Zeitung vom 3.12.2012, S.5)

Brief aus Hersbruck, Privatbesitz, Q. Archiv Flossenbürg



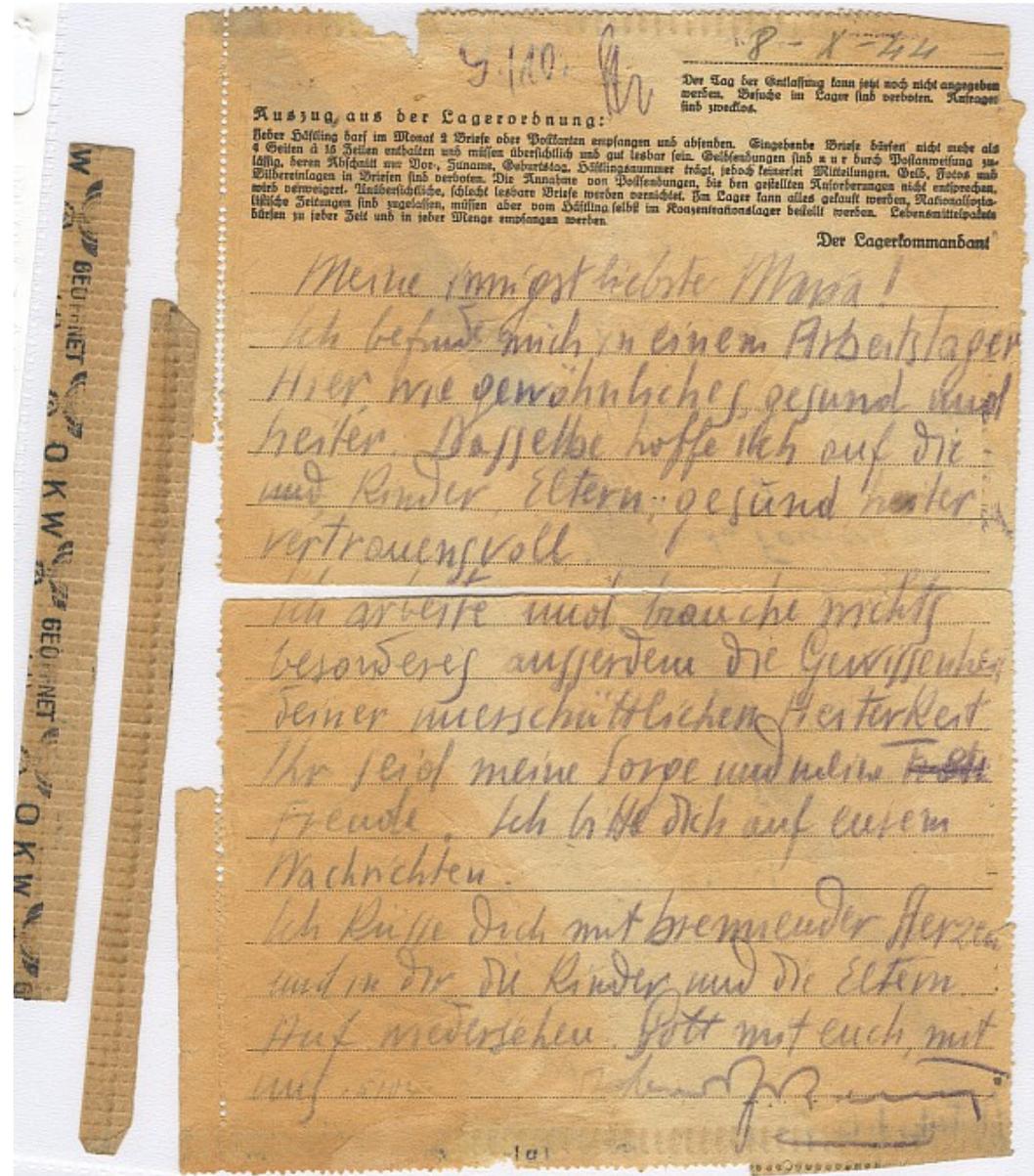
# Wer war Odoardo Focherini?

Während seiner Lagerhaft schrieb er 166 Briefe, die Aufschluss über seine innere Haltung geben. Die zwei letzten Briefe an seine Familie diktierte er in Hersbruck seinem Freund und Mitgefangenen Teresio Olivelli. In seinem letzten Brief schrieb Focherini: „Ich erkläre, dass ich im reinsten katholischen, apostolischen und römischen Glauben und in vollständiger Unterwerfung unter den Willen Gottes sterbe. Mein Leben will ich als Opfergabe für meine Diözese und die Katholische Aktion, für den Papst und die Wiederherstellung des Friedens auf dieser Welt hingeben.“

(Q. G. Wiesner, Ein guter Freund..., Hersbrucker Zeitung vom 3.12.2012, S.5)

Erst im Juni 1945 erfahren seine Frau und die sieben Kinder von seinem Tod.

Brief vom 8.10.1944 aus Hersbruck, Privatbesitz,  
Q. Archiv Flossenbürg



# Wer war Odoardo Focherini?

Postfach 31  
HERSBRUCK  
Arbeitskommando

8.10.44

Meine innigst liebste Maria!

Ich befinde mich in einem Arbeitslager

Hier wie gewöhnlich gesund und heiter. Dasselbe hoffe ich auf dich und Kinder, Eltern; gesund, heiter, vertrauensvoll.

Ich arbeite und brauche nichts besonderes ausserdem die Gewissheit deiner unerschütterlichen Heiterkeit.

Ihr seid meine Sorge und meine Freude. Ich bitte dich auf eurem Nachrichten.

Ich küsse dich mit brennender Herzen und in dir die Kinder und die Eltern.

Auf Wiedersehen, Gott mit euch, mit uns ..

MARIA Focherini  
Repubblisana 76  
MIRANDOLA  
di MODENA

5104

ITALIEN

1203

5.100. 8-X-44

## Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Häftling darf im Monat 2 Briefe oder Postkarten empfangen und absenden. Eingehende Briefe dürfen nicht mehr als 4 Seiten à 15 Zeilen enthalten und müssen übersichtlich und gut lesbar sein. Gelbfärbungen sind nur durch Postanweisung zulässig, deren Abschnitt nur Vor-, Zuname, Geburtstag, Häftlingsnummer trägt, jedoch keinerlei Mitteilungen. Geld, Fotos und Bildereinlagen in Briefen sind verboten. Die Annahme von Postsendungen, die den gestellten Anforderungen nicht entsprechen, wird verweigert. Unübersichtliche, schlecht lesbare Briefe werden vernichtet. Im Lager kann alles gekauft werden. Nationalsozialistische Zeitungen sind zugelassen, müssen aber vom Häftling selbst im Konzentrationslager bestellt werden. Lebensmittelpakete dürfen zu jeder Zeit und in jeder Menge empfangen werden.

Der Tag der Entlassung kann jetzt noch nicht angegeben werden. Besuche im Lager sind verboten. Anträge sind zwecklos.

Der Lagerkommandant

Meine innigst liebste Maria!  
Ich befinde mich in einem Arbeitslager  
Hier wie gewöhnlich gesund und heiter  
Dasselbe hoffe ich auf dich und Kinder, Eltern; gesund, heiter, vertrauensvoll

Ich arbeite und brauche nichts  
besonderes ausserdem die Gewissheit  
deiner unerschütterlichen Heiterkeit  
Ihr seid meine Sorge und meine Freude  
Ich bitte dich auf eurem  
Nachrichten

Ich küsse dich mit brennender Herzen  
und in dir die Kinder und die Eltern  
Auf Wiedersehen Gott mit euch, mit uns ..

# Wer war Odoardo Focherini?

Der letzte Brief aus Hersbruck:

„Ich erkläre,

dass ich im reinsten katholischen, apostolischen und römischen Glauben und in vollständiger Unterwerfung unter den Willen Gottes sterbe. Mein Leben will ich als Opfergabe für meine Diözese und die Katholische Aktion, für den Papst und die Wiederherstellung des Friedens auf dieser Welt hingeben...“

(Q. G. Wiesner, Ein guter Freund..., Hersbrucker Zeitung vom 3.12.2012, S.5)

Erst im Juni 1945 erfahren seine Frau und die sieben Kinder von seinem Tod.



# Wer war Odoardo Focherini?

Die jüdische Kultusgemeinde in Italien verlieh ihm 1955 posthum die Goldmedaille für besondere Verdienste.

1969 wurde er von Yad Vashem in Israel in die Schar der „Gerechten der Völker“ aufgenommen.

Am 12. Februar 1996 wurde der Seligsprechungsprozess für ihn eröffnet. Der diözesane Informationsprozess wurde am 5. Juni 1998 abgeschlossen und die Akten nach Rom überreicht.

Am 16. April 2007 ehrte ihn der Staat Italien posthum mit der Goldenen Verdienstmedaille.

Am Samstag, den 9. Juni 2007, an seinem 100. Geburtstag, wurde im Dom von Carpi in einem feierlichen Gottesdienst seiner gedacht.

Am Samstag, 15. Juni 2013 wurde er im Dom von Carpi seliggesprochen.

(Q. G. Wiesner, Ein guter Freund..., Hersbrucker Zeitung vom 3.12.2012, S.5)



- In einer Welt totalen moralischen Zusammenbruchs gab es eine kleine Minderheit, die außergewöhnlichen Mut an den Tag legte, um menschliche Werte hochzuhalten. Dies waren die Gerechten unter den Völkern. Sie stehen in krassem Gegensatz zu der Gleichgültigkeit und Feindseligkeit der während des Holocaust vorherrschenden Massen. Entgegen der allgemeinen Tendenz betrachteten diese Retter die Juden als Mitmenschen, für die sie sich grundsätzlich verantwortlich fühlten.
- Die meisten Retter waren ganz gewöhnliche Menschen. Manche handelten aus politischer, ideologischer oder religiöser Überzeugung. Andere waren keine großartigen Idealisten, sondern Menschen, die sich einfach um ihre Mitmenschen sorgten. Viele hatten nie vorgehabt, zu Rettern zu werden, und waren vollkommen unvorbereitet auf den Augenblick, in dem sie eine so weitreichende Entscheidung fällen mussten. Sie waren einfache Menschen, und gerade ihre Menschlichkeit ist es, die uns berührt und uns als Vorbild dienen sollte. Bis jetzt hat Yad Vashem „Gerechte unter den Völkern“ aus 44 Ländern und Nationalitäten anerkannt.
- Q. <http://www.yadvashem.org/yv/de/righteous/about.asp> (18.12.2013)



# Quellen:

- Gedenkstätte Flossenbürg, Archiv und Ausstellung
- G. Wiesner, Ein guter Freund von Teresio Olivelli, in Hersbrucker Zeitung, 03.12.2012
- G.Wiesner, Beeindruckende Zeremonie, in Hersbrucker Zeitung, 08.07.2013
- Yad Vashem,  
<http://www.yadvashem.org/yv/de/righteous/about.asp>
- 
- **\*Katholische Aktion:** Eine ursprünglich italienische katholische Laienbewegung, entstanden im 19. Jahrhundert. Pius X. (1903 bis 1914), förderte sie in seiner Enzyklika *Il fermo proposito* 1905 und in seinem Apostolischen Schreiben *Notre Charge Apostolique* von 1910, legte Prinzipien und Ziele fest und verurteilte den politischen und sozialen Modernismus. Große Aufwertung erfuhr sie mit der Antrittsenzyklika *Ubi arcano Dei* von Pius XI. am 23. Dezember 1922. Er wollte alle katholischen Laienbewegungen unter der Führung der Katholischen Aktion zusammenzufassen und sie damit zur katholischen Laienbewegung schlechthin machen. (vgl. Wikipedia.org)

